© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Eine oder mehrere zusätzliche feine Wurzeln bei M³ kommen noch bei den von mir untersuchten *Micromys, Acomys* und *Rattus* vor, fehlen dagegen, soweit ich das an etwa 4000 Exemplaren feststellen konnte, bei *Mus musculus*. Bei *Micromys* und *Acomys* entsprechen die Prozentzahlen für die Varianten a und b etwa denen bei der Waldmaus vom europäischen Festland: *Micromys* (n. 338) weist für a 1,2, für b 0,3 %, *Acomys* (n 58) für a 3,5 % auf; b fehlt bei den von mir untersuchten Schädeln. Bei *Rattus* treten außer den behandelten 2 Varianten von M³ bei allen 3 Molaren zusätzliche Wurzeln auf (vgl. Herold, 1960).

Literatur

Herold, Werner (1955): Studien an Insel-Populationen der Waldmaus *Apodemus sylvaticus* L.; Wiss. Zeitschr. der Humboldt-Univ. Berlin, Math.-Nat. Kl. 5, 143–149.

Herold, Werner (1956): Über die Variabilität der Molaren-Wurzeln des Oberkiefers bei einigen *Apodemus*-Arten; Wiss. Zeitschr. der Humboldt-Univ. Berlin, Math.-Nat. Kl. 6, 237–244.

Herold, Werner (1960): Über die Wurzeln der Oberkiefer-Molaren bei *Rattus norvegicus* (Berkenhout) und *Rattus rattus* (L.); Zeitschr. f. Säugetierkunde 25, 15–23.

Zimmermann, Klaus (1962): Die Untergattungen der Gattung *Apodemus* Kaup; Bonner Zoologische Beiträge, 198–208.

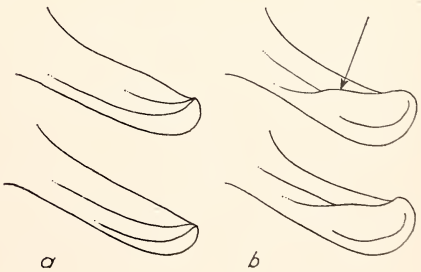
Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Werner Herold, 8433 Parsberg/Opf., Kiesweg 43

Bestimmung der Unterkiefer (Mandibulae) von *Crocidura r. russula* (Hermann, 1780) und *Crocidura l. leucodon* (Hermann, 1780)

Eingang des Ms. 14. 10. 1963

Die Bestimmung der Schädel von *C. r. russula* und *C. l. leucodon* nach üblichen Methoden ist verhältnismäßig unsicher, und die Bestimmung einzelner Unterkiefer der beiden Formen war bisher vollkommen unmöglich. Nachdem es geglückt ist, konstante artspezifische Differenzierungen am Schädel und am Becken der beiden Nominatformen aufzufinden (Richter, 1963), ist es wenig später auch gelungen, die Unterkiefer der genannten Formen exakt zu unterscheiden, und zwar an der Gestalt des Processus angularis. Wie die Abbildungen erkennen lassen, endet dieser Fortsatz bei *r. russula* breit und klobig. Der Endteil ist, von der Kieferinnenseite her betrachtet, durch einen diagonal verlaufenden Grat (eine Knochenrippe) deutlich abgesetzt (b, Pfeil). Bei *leucodon* ist dieser Fortsatz mehr oder weniger gleichförmig ausgebildet, ohne verbreitertes Ende und ohne diagonalem Grat (a). Die Merkmale werden am besten unter der binokularen Lupe betrachtet. Für mitteleuropäisches Material sind diese Unterschiede überraschend konstant. Bei vielen tausend *Crocidura*-Schädeln beider Formen habe ich die unterschiedliche Form des Processus angularis im Vergleich mit den übrigen spezifischen Schädelmerkmalen stets bestätigt gefunden.

Für mediterranes Material trifft das angeführte Unterscheidungsmerkmal nicht oder nicht mit der gleichen Konsequenz zu. Die Untersuchungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen.



Richter, H. (1963): Zur Unterscheidung von *Crocidura r. russula* und *Crocidura l. leucodon* nach Schädelmerkmalen, Gebiß und Hüftknochen; Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden 26, Nr. 7

Anschrift des Verfassers:

H. Richter, Dresden A 16, Stübelallee 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Richter H.

Artikel/Article: Bestimmung der Unterkiefer (Mandibulae) von Crocidura r. russula (Hermann, 1780) und Crocidura l. leucodon (Hermann, 1780) 253